



Werner Thiede

Die digitale Fortschrittsfalle

- Warum mit dem Internet der Dinge und 5 G-Mobilfunk freiheitliche und gesundheitliche Rückschritte drohen

2. Auflage, 89 Seiten, 6 Euro

INHALT: Einleitung: Von Kulturpessimisten und „Fortschrittsfeinden“ / I. Fortschritt als Regression: Die große Verführung (1. Wie der Fortschrittsglaube die „narzisstische Gesellschaft“ fördert - 2. Warum mit dem sogenannten Fortschritt die Säkularisierung voranschreitet – 3. Die Zukunft der Menschheit und die Unsterblichkeitsfrage) / **II. Fortschritt als Rückschritt: Wenn Strahlenschutz noch heftigste Strahlen schützt** (1. Immer klarere und doch bestrittene Indizien für Gesundheitsrisiken - 2. Wie 5G-Mobilfunk die Strahlenbelastung weiter

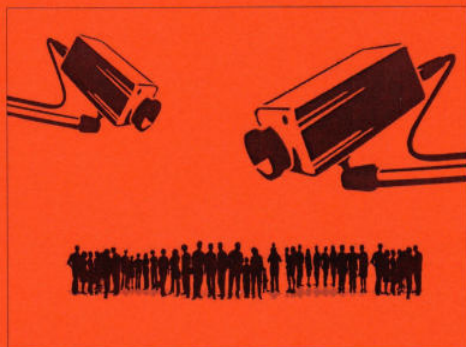
hochtreibt - 3. Verstrahlung von digitalisierten Autos, Schulen und Haushalten) / **III. Fortschritt als Absturz: Unterwegs in selbstverschuldete Unmündigkeit** (1. Privatsphäre ade: Überwachung bis hin zum Hirn-Scan - 2. Fortschreiten in die Katastrophe: Maschinen und Roboter an die Macht? - 3. Wenn der Fortschritt das Menschsein überholt: Menschenwürde in Gefahr) / **Schluss: Lässt die Fortschrittsfalle noch Rettung zu?** / Literatur / Über den Autor

Der Zukunftsforscher Matthias Horx beobachtet aktuell, dass bei manchen Menschen „das Wort ‚Digitalisierung‘ ein Gefühl flauer Übelkeit hinterlässt“. Trotzdem steht dieser Begriff ganz zentral auf der Agenda heutiger Politik- und Zukunftsplanung. Man tut allenthalben so, als handele man gemäß einem Naturgesetz, und frönt damit doch nur einem naiven Fortschrittsglauben und dem Diktat der Konzerne. Die begründete Sorge geht um, dass die milliardenschweren Digitalisierungsprogramme unserem Land, unserer Gesellschaft und unserem Planeten keineswegs gut tun werden. Das gilt nicht zuletzt für die neue Mobilfunk-Generation 5G, die der „Gigabit-Gesellschaft“ unverzichtbar erscheint und gleichwohl schwerwiegende Bedenken gesundheitlicher Art weckt. Der Theologieprofessor und Publizist Werner Thiede verwahrt sich gegen ein unaufgeklärtes Fortschrittsdenken, weil es notgedrungen in eine Katastrophe lenkt. Er warnt nachvollziehbar vor der sich aufbauenden Fortschrittsfalle und appelliert an die Politik unserer Tage, den eingeschlagenen Digitalisierungskurs zu korrigieren, solange dazu noch Zeit bleibt.

Peter Hensinger / Jürgen Merks / Werner Meixner

Smart City- und 5G-Hype

Kommunalpolitik zwischen Konzerninteressen,
Technologieglaubigkeit und ökologischer
Verantwortung



pad

**Peter Hensinger /
Jürgen Merks /
Werner Meixner**

Smart City- und 5G-Hype

Kommunalpolitik zwischen Konzern-
interessen, Technologieglaubigkeit und
ökologischer Verantwortung

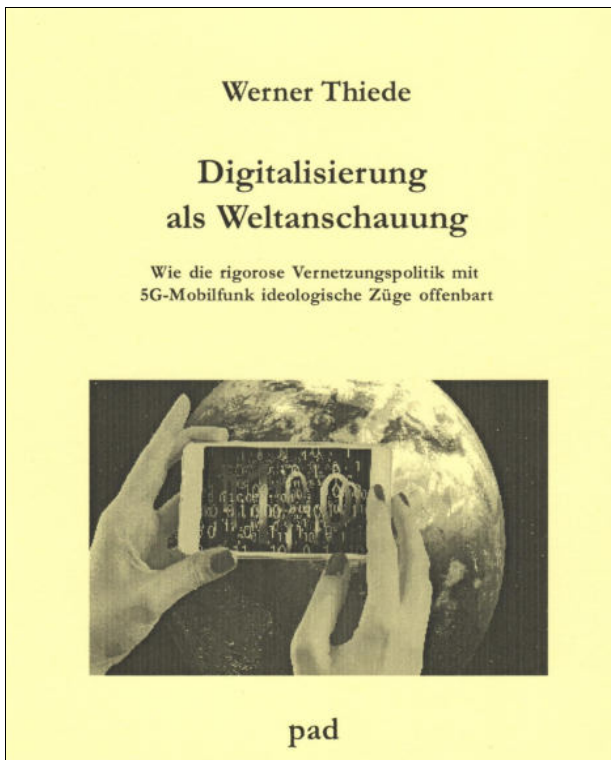
88 Seiten, 6 Euro

Mit „innovativen Technologien“ sollen unsere Städte nachhaltiger, effizienter und lebenswerter gemacht werden und der 5G-Mobilfunkstandard soll auch „an jeder Milchkanne“ verfügbar werden. Die Beiträge der vorliegenden Broschüre entlarven, wie Technik zum neuen Heilsbringer verklärt und gesundheitliche und entdemokratisierende Folgen dieser totalen Digitalisierung nur Konzerninteressen dienen und den Weg in eine digitale Leibeigenschaft ebnen.

Die totale Digitalisierung ist nicht nur ein neuer Billionen Euro Wachstumsmarkt. Milliarden Geräte des Internets der Dinge im Smart Home, Milliarden Video-Sensoren und 5G Sendeanlagen werden national und international vernetzt, um alle Lebensvorgänge zu speichern, auszuwerten und zu steuern. Die Folgen analysieren Peter Hensinger und Werner Meixner. Jürgen Merks weist nach, dass der Ressourcen- und Energieverbrauch für ihren Betrieb die Klimakatastrophe beschleunigen wird. Millionen neue 5G-Sendeanlagen werden jeden Winkel mit Elektrosmog belasten.

Die Beiträge der vorliegenden Broschüre lüften die Nebelschwaden etablierter Digitalpolitik und entlarven mit welchen psychologischen Tricks und welcher Ideologie diese anti-demokratische und umweltzerstörende Entwicklung als Fortschritt und Hype vermarktet wird. Ihre Empfehlung: „Nachdenken first!“

INHALT: Der Smart City und 5 G-Hype. Kommunalpolitik zwischen Konzerninteressen, Technologieglaubigkeit und ökologischer Verantwortung (Peter Hensinger) / Digital first – Klima Second. Energieschleuder Smart City (Jürgen Merks) / Die Ideologie der Digitalisierung. Auf dem Weg ins Digital: der Hype der digitalen Selbstentmündigung und einige Auswirkungen auf die Psyche (Peter Hensinger) / Wollt Ihr die totale Digitalisierung? (Interview mit Werner Meixner)



Werner Thiede

Digitalisierung als Weltanschauung

- Wie rigorose Vernetzungspolitik mit 5G-Mobilfunk ideologische Züge offenbart

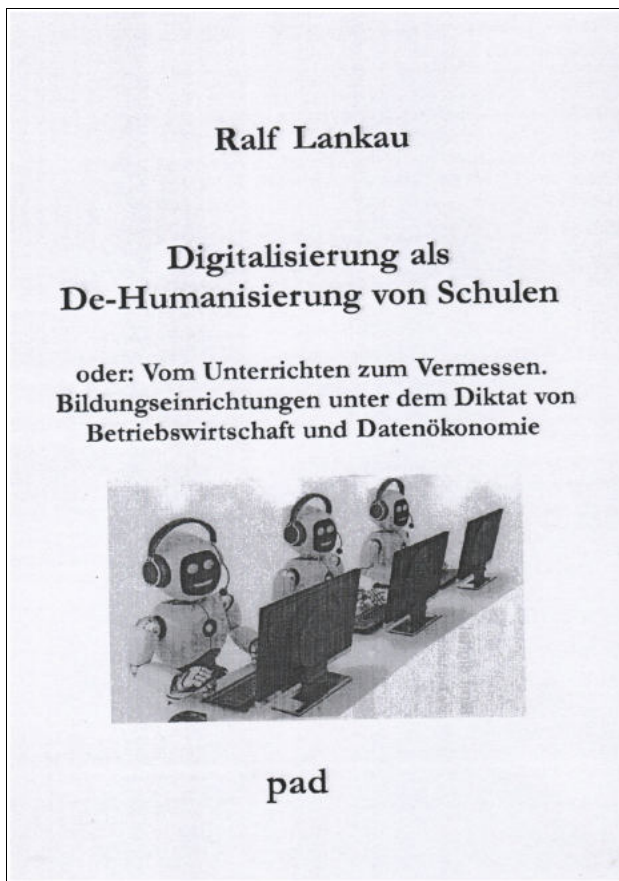
90 Seiten, 6 Euro

INHALT: Vorwort / I. Digitalisierung: Weltanschauung mit Spaltungspotenzial / II. Digitalisierung als Ideologie? / III. Digitalisierung als Revolution? / IV. Digitalisierung als Totalitarismus? / V. Digitalisierung als „neue Religion“? / VI. Digitalisierung ohne Widerstand? / Literaturhinweise / Über den Autor

Die angestrebte totale Digitalisierung ist zu einem Dauerimperativ geworden mit quasi-religiösen Zügen. Die Digitalisierung soll Fahrt

aufnehmen – mittels 5G-Mobilfunk, der als unabdingbar für die nächste Stufe der digitalen Revolution gilt. Doch gleichzeitig baut sich rund um die Welt Widerstand gegen diese immer rigorosere Revolution und die neue Strahlungsart auf. Zunehmend wecken die technologischen Verheißungen bei freiheitlich orientierten Menschen Misstrauen – gerade auch hinsichtlich der Frage, ob der behauptete Nutzen sich überhaupt mit den gesundheitlichen und ökologischen Risiken verrechnen lässt. Dass den warnenden Stimmen zahlreicher Wissenschaftler kaum Gehör geschenkt und die gebotene Vorsorge angesichts des wissenschaftlich umstrittenen 5G-Programms von oben herab als „zu drastische Maßnahme“ ausgeschlagen wird, offenbart den Durchsetzungswillen einer Ideologie, die mitunter sogar Züge einer Ersatzreligion annimmt. Eine technokratische Weltanschauung mit entsprechendem Menschenbild wird zum künstlich konstruierten Mythos der Gigabit-Gesellschaft.

Der Theologieprofessor und Publizist Werner Thiede unterstreicht als Weltanschauungsexperte schon im Vorwort: *„Diese Erkenntnis sollte bereitwillige Dienerinnen und Propagandisten der technologisch rasant fortschreitenden Entwicklung nachdenklich stimmen – insbesondere wenn sie nicht nur verführte Nutzer, sondern Verantwortungsträger sind. Als bemühte Gutmenschen im Fahrwasser des Zeitgeistes könnten sie sich nun ganz anders sehen lernen: als benutzte Knechte einer zweifelhaften Technokratie, als unabsichtliche Helfershelfer einer Ideologie, die der Menschenwürde, der Demokratie und dem Planeten insgesamt auf die Dauer kaum gut bekommen dürfte.“*



Ralf Lankau

Digitalisierung als De-Humanisierung von Schulen

oder:

**Vom Unterrichten zum Vermessen.
Bildungseinrichtungen unter dem
Diktat von Betriebswirtschaft und
Datenökonomie**

72 Seiten 6 Euro

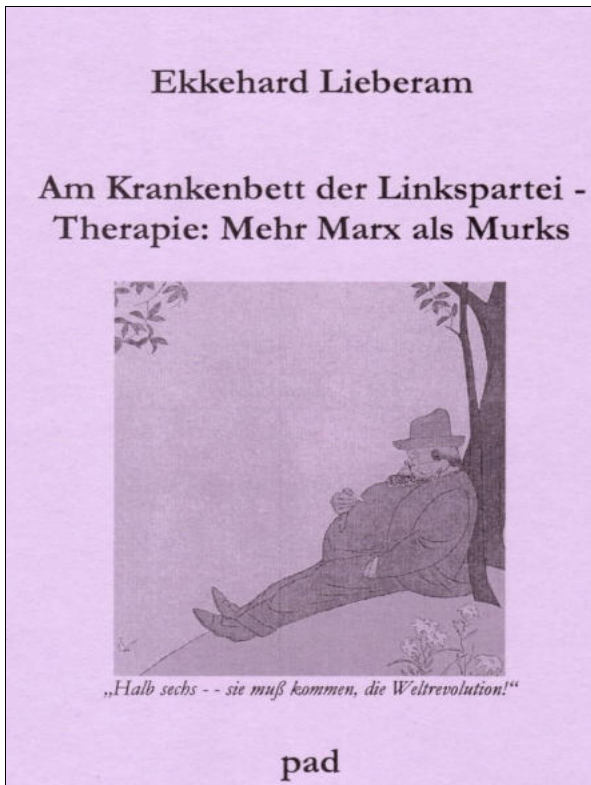
Die öffentliche Diskussion über den Einsatz digitaler Medien in Schule und Unterricht verkennt die zugrundeliegenden Interessen. Seit über 30 Jahren wird jede neue Generation von Digitaltechnik in die Schulen gedrückt. 1984 waren es Personal Computer (PC), in den

1990er Jahren Laptops, aktuell sind es WLAN, Tablets und Smartphones. Die Argumente sind identisch: Angeblich sorgen die Geräte für moderneren, innovativeren Unterricht, höhere Motivation der Schüler/innen, bessere Lernergebnisse. Wissenschaftlich valide Studien belegen das Gegenteil.

Es geht offensichtlich um Anderes. Es sind wirtschaftliche Interessen der IT-Wirtschaft und der Global Education Industries (GEI), die die Bildungsmärkte nach angelsächsischem Vorbild privatisieren und kommerzialisieren wollen.

Der pädagogische Nutzen war und ist bis heute negativ. PISA-Koordinator Andreas Schleicher: „Wir müssen es als Realität betrachten, dass Technologie in unseren Schulen mehr schadet als nützt.“ (Schleicher, 2016)

INHALT: Der Digitalpakt Schule als Lackmustest der Interessen / Von der Datenverarbeitung zum Dataismus / Dataismus und Schule / Der Irrglaube: Zurück in die 1950er statt ins 21. Jahrhundert / Kybernetik und Behaviorismus/Der Irrweg der Quantifizierung des Sozialen / Nutzen von IT in Schulen? / Bisläng negativ (Exemplarische Studien) / BYOD: Bring Your Own Device (oder: Begin Your Online Disaster) /Gesundheitliche Folgender Bildschirmmedien (BLIKK) / Weitere beobachtbare Auswirkungen / Empfehlungen: Unterricht und Schule vom Menschen her denken / Pädagogisch ausdifferenzierter Einsatz von IT im Unterricht / Literatur und Quellen / Anhang (Präsentationsfolien: Kein Mensch lernt digital oder: Wem nützt die Digitalisierung des Unterrichts? - Der Spion im Klassenzimmer - Bildung statt Profilbildung - Offline lernt man vieles besser - Nicht für das Tablet, für das Leben lernen wir)



Ekkehard Lieberam:

Am Krankenbett der Linkspartei - Therapie: Mehr Marx als Murks

81 Seiten, 6 €

INHALT: Opfer eines um Marx verkürzten Staatsbegriffs / Mobbing und Orientierungskrise im Glaubenskrieg / Kurze Geschichte der „Klasse für sich selbst“ / Aufstieg und Krise der PDS / Linkspartei zwischen Integration und Gegenmachtstrategie / Klassenpolitik und Klassenpartei / Aufstehen, um Klassenmachtverhältnisse zu ändern

Die Linke ist mit einer zunehmenden rechts-populistischen und antidemokratischen Bewegung konfrontiert, aber auch mit einem im Sinne

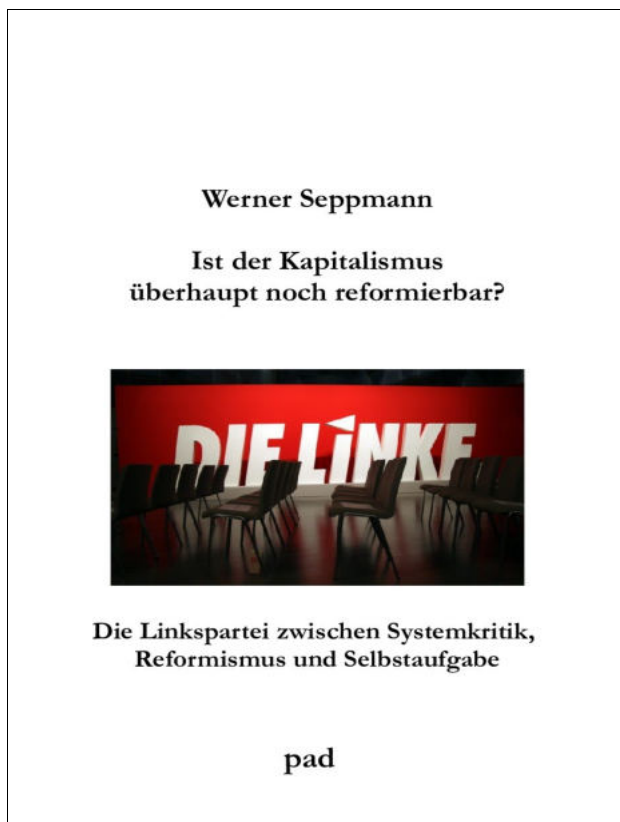
der Herrschenden funktionierenden parlamentarischen Regierungssystem. Bislang konnte sie keinen gesellschaftlichen Aufbruch zustande bringen.

Ekkehard Lieberam: „Konfrontiert über mehr als zehn Jahre hinweg mit der enormen Integrationskraft des parlamentarischen Regierungssystems in der Bundesrepublik ist die Linkspartei mittlerweile auch eine Institution der Vertreterdemokratie mit Gebrauchswert für das Kapital geworden und nur noch begrenzt eine Kampforganisation des Klassenwiderstandes. Als Regierungspartei hat sie direkten Anteil an der Durchsetzung der neoliberalen Politik und verklärt gar geringe Verbesserungen als linke Politikgestaltung. Regierungsbeteiligungen erwiesen sich als Integrationsfallen.“

Neben politischen Intrigen und politischen Scharmützeln ihrer gewerbsmäßigen Parlamentarier dominieren „flügelübergreifend“ Illusionen eines Politikwechsels ohne gesellschaftlichen Systemwechsel. („Statt den politischen Gegner zu nerven, nerven sie sich vorrangig selbst.“) Die vorliegende Veröffentlichung entstand in Sorge um die weitere Entwicklung der Linkspartei und der gesellschaftlichen Entdemokratisierung.

„Einer der gründlichsten Kenner der Geschichte der Partei DIE LINKE ist Ekkehard Lieberam ...In kenntnisreicher Weise und mit theoretischem Tiefgang zeichnet Lieberam in einer Art Soziologie der Krise den Weg der PDS bis zu ihrer Vereinigung mit der WASG und dann zur Linkspartei nach. Dabei wird deutlich, dass es die Linkspartei nicht vermocht hat, den Entwicklungsprozeß umzukehren, der den Niedergang der PDS bestimmte. Die Linke geht selbst diesen Weg. Zusammen mit der Führungskrise gebe es noch eine Orientierungskrise, die vor allem im Konzept des Mitregierens der Führung der Linkspartei ihre Ursache habe. Diese sei 'ein aktuelles Beispiel für eine Hinwendung einer Partei der Lohnabhängigen, die die Systemfrage stellt, zu einer systemkonformen Parlamentspartei, die sich in das parlamentarische Regierungssystem einordnet, das nicht zuletzt die Funktion hat, die Klassenkonflikte zu verschleiern und zu befrieden.' Der Widerspruch zwischen Integration und Gegenmachtstrategie durchdringt die Politik beider Parteien. Die Losung ‚mehr Ramelow wagen‘ ist mit Linksblinken und Systemkritik schlecht vereinbar. Die streitbare Schrift von Ekkehard Lieberam kennzeichnet eine hohe Informationsdichte, zudem ist sie sehr verständlich geschrieben. Allein das in ihr veröffentlichte Zahlenmaterial, das quantitativ belegt was qualitativ behauptet wird, ist das Studium des Textes wert.“

(aus der Rezension von Herbert Münchow)



Werner Seppmann

Ist der Kapitalismus überhaupt noch reformierbar?

Die Linkspartei zwischen Systemkritik, Reformismus und Selbstaufgabe

69 Seiten, 6 Euro

Angesichts der gravierenden sozialen Widerspruchsentwicklung kann der Zuspruch für die Partei die Linke an den Wahlurnen nur als bescheiden und unbefriedigend angesehen werden. Warum wird sie von den in Armutsverhältnissen lebenden und den prekär Beschäftigten (die mehr als ein Viertel der Lohnabhängigen ausmachen!), den Arbeitslosen und von den Sozialdemokraten berechtigerweise Enttäuschten nicht als „natürliche“ Vertreterin ihrer Interessen angesehen?

Konzeptionelle Präzisierungen und auch Revisionen gegenüber den bisherigen Konzepten scheinen zwingend geboten, wenn die LinksPartei als Alternative zum herrschenden Politikgeschäft wahrgenommen werden will.

Aber innerparteilich ist die Situation verfahren: Bei den grundlegenden Fragen gibt es zwei große Strömungen, die programmatisch, aber auch konkret-politische Strömungen, die miteinander rivalisieren. Da gab und gibt es schon seit den PDS-Zeiten einerseits Kräfte die konsequent an einer sozialistischen Zielsetzung in Opposition zum BRD-Kapitalismus festhalten, aber auf der anderen Seite eine Strömung, dessen Bestreben es ist, sich innerhalb des politischen Institutionengefüges der BRD zu etablieren, „in der Bundesrepublik anzukommen“, wie seine Vertreter es formulieren. In der Theorie und Praxis dieses Flügels geht es um die Durchsetzung eines reformistischen Kurses, plakativ gesagt, der Sozialdemokratisierung der Partei – auch wenn auf eine gemäßigt-antikapitalistische Rhetorik nicht verzichtet wird. Wenn vielleicht auch nicht in der Partei in ihrer Gesamtheit, so sind diese Kräfte jedoch innerhalb ihrer Strukturen dominierend.

INHALT: Den Aufbruch wagen / „Reform und Revolution“: Der Streit um einen zukunftsfähigen Sozialismus / Sozialismus oder Barbarei / Gesellschaftsanalytische Selbstdomestizierung / Kapitalismusbegriff und Sozialismuskonzeption / Kapitalismus oder Moderne? / Die theoretischen Quellen des „Modernen Sozialismus“ / Fortschritt und Regression